Diese Publikation wurde Ihnen überreicht durch:

Deutscher Olympischer Sportbund · Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt am Main
T +49 69 6700-0 · F +49 69 674906 · office@dosb.de · www.dosb.de

9. FRAUEN-VOLLVERSAMMLUNG

Bericht der Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung

13. September 2014 in Berlin

www.dosb.de

www.dsj.de

www.dosb.de/gleichstellung

www.twitter.com/dosb

www.twitter.com/
trimmydosb

www.facebook.de/
trimmy

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort ... 4

1. Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung und Sprecherinnen der Frauen-Vollversammlung ... 5

2. Arbeitsschwerpunkte ... 6

2.1 Gemeinsam für Gleichstellung – auf allen Ebenen des Sports ... 6

2.1.1 Die Führungstalente-Camps: „Mit Talent und Know-How – gemeinsam an die Spitze!“ ... 7

2.1.2 Das Mentoring-Programm: „Mit dem gemischten Doppel an die Spitze!“ geht in die zweite Runde ... 7

2.1.3 Fachforen zu gleichstellungspolitisch relevanten Themen ... 9

2.1.4 Die Organisationsberatungen: „Gut beraten – gemeinsam an die Spitze!“ ... 11

2.2 Sport und Integration ... 11

2.2.1 Projekt: „Zugewandert und geblieben – Zielgruppenspezifische Gesundheitsförderung mit dem besonderen Fokus auf ältere Frauen und Männer mit Migrationshintergrund“ („Zug“) ... 11

2.2.2 Programm „Integration durch Sport“ ... 12

2.3 „Vielfalt gewinnt!“ – FrauenSportWochen 2014 ... 12

2.4 Gegen sexualisierte Gewalt im Sport ... 12

2.4.1 Aktion „Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns!“ ... 12

2.4.2 Wettbewerb für Sportvereine: „Starke Netze gegen Gewalt!“ ... 14

2.4.3 Für Respekt und Wertschätzung – Gegen sexualisierte Gewalt im Erwachsenensport! ... 14

2.5 Sport ist Vielfalt – Managing Gender und Diversity ... 15

2.5.1 DOSB-Gleichstellungspreis ... 15

2.5.2 Zweiter Deutscher Diversity-Tag ... 16

2.6 „Lead the Change – Be the change“: Gender Manistreaming und Diversity im internationalen und europäischen Kontext ... 16

2.6.1 International ... 16

2.6.2 Europäisch ... 16

2.7 Open Meeting ... 17

2.8 Mitarbeit bei weiteren DOSB-Projekten und Kooperationen mit Dritten ... 17

2.8.1 Inklusion ... 17

2.8.2 Familie und Sport ... 18

2.8.3 Deutscher Frauenrat ... 18

2.9 Öffentlichkeitsarbeit und Materialien ... 19

Anlagen ... 21

VORWORT

Ilse Ridder-Melchers
DOSB-Vizepräsidentin

Frauen und Gleichstellung in den Sportorganisationen – wohin?

Mit Gründung des DOSB 2006 wurde in der DOSB-Satzung die Umsetzung tatsächlicher Gleichstellung mit der gleichberechtigten Teilnahme und Teilhabe von Frauen und Männern auf allen Ebenen als wichtige Aufgabe verankert und strukturell mit einer eigenständigen Frauen-Vollversammlung mit Antragsrecht, regelmäßigen Gleichstellungsberichten bei den DOSB–Mitgliederversammlungen und einer Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung untermauert.

Und die Basis der Sporttreibenden zeigt, was möglich ist: Mädchen und Frauen stellen mittlerweile fast 40 Prozent der Vereinsmitglieder. In den letzten 10 Jahren verzeichneten die Turn- und Sportvereine einen Zuwachs von 430.000 Mitgliedschaften, davon alleine 400.000 bei den Mädchen und Frauen. Spitzensportlerinnen überzeugen durch ihre Leistungen, und bei den Olympischen Winterspielen 2014 in Sotschi stellten Frauen erstmals mehr als die Hälfte des deutschen Teams.

Doch auch das ist die Wahrheit: Während im DOSB und zwei weiteren Mitgliedsorganisationen im vergangenen Jahr der Anteil von Frauen im Präsidium bei 40 Prozent und mehr lag, gab es in 19 von 62 Spitzenverbände nicht einmal eine einziges weibliches Präsidiumsmitglied. Diese und weitere Daten, über die der jährliche Gleichstellungsbericht differenziert Auskunft gibt, belegen eindrucksvoll eine Schieflage, die der Fairness und der Chancengerechtigkeit als wichtigste Elemente unseres Sportverständnisses entgegenläuft. Solange sich hier Defizite auftun, wird eine gezielte Gleichstellungsarbeit unverzichtbar bleiben.

Dafür müssen wir auf mehreren Ebenen ansetzen: Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte müssen gestärkt und ihre Aufgaben zunehmend mit anderen Querschnittsaufgaben verknüpft werden, um Synergien zu erreichen und Ressourcen zu bündeln. Solche Verknüpfungen werden in einigen Verbänden bereits erfolgreich praktiziert und finden sich z. B. in den Titel „Vizepräsident/in Frauen, Gleichstellung und Personalentwicklung“ oder auch „Vizepräsident/in Gesellschaftspolitik“ wieder. Neue Aufgabenfelder, wie z. B. die zielgruppenorientierte Angebotsentwicklung, Good Governance oder auch der Aufbau eines Ethik-Codes können damit sinnvoll verbunden werden.

Politik, Wirtschaft und Wissenschaft weisen den Weg: Die Einführung von Quotenregelungen wird als ein hilfreiches und breit anerkanntes Instrument eingesetzt, um den Weg der Gleichstellung erfolgreich zu bewältigen. Der organisierte Sport kann nicht hinter diese Entwicklungen zurückfallen. Wir haben uns daher auf der Frauen-Vollversammlung 2012 erstmalig mit sehr großer Mehrheit für eine Quotenregelung ausgesprochen! Und auch wenn es klar ist, dass es Frauen wie Männer gibt, die aus guten Gründen lieber auf Quoten verzichten würden, so kommt doch dem DOSB als große gesellschaftliche Kraft eine ganz besondere Rolle in der Herstellung von Chancengleichheit zu, der er sich verantwortlich zu stellen hat.

Und erst wenn Gleichstellung nachhaltig verankert und wirklich gelebt wird, werden eigenständige Interessenvertretungen von Frauen überflüssig und gemischt-geschlechtlich besetzte Gremien können sich um die Einhaltung von Antidiskriminierungsregeln kümmern. Nämlich dann, wenn sich die Vielfalt unserer Gesellschaft in den Präsidien und verbandspolitischen Gremien widerspiegeln und die zugebenermaßen sperrigen Begriffe von Gender Mainstreaming und Managing Diversity sich mit Leben füllen. Der Beschluss der Frauen-Vollversammlung 2012 gibt über den Weg dorthin wertvolle Hinweise.

Wir wissen im Sport nur allzu gut, dass Sportlerinnen und Sportler im Team ungeahnte Kräfte frei setzen. Lassen Sie uns dieses Wissen nutzen und nutzen wir die Kräfte, die wir in gemischten Teams entwickeln können!

VIZEPRÄSIDENTIN FRAUEN UND GLEICHSTELLUNG UND SPRECHERINNEN DER FRAUEN-VOLLVERSAMMLUNG

Aufgaben

Nach der Geschäftsordnung der Frauen-Vollversammlung ist die Vizepräsidentin „Frauen und Gleichstellung“ im DOSB gleichzeitig auch Vorsitzende der Frauen-Vollversammlung und der Sprecherinnen. Auf der DOSB-Mitgliederversammlung 2010 wurde Ilse Ridder-Melchers – nach einstimmigen Vorschlag der Frauen-Vollversammlung – von den DOSB-Delegierten erneut für weitere vier Jahre gewählt.

Die Vizepräsidentin und die Sprecherinnen erfüllen ihre Aufgaben im Rahmen der Satzung des DOSB, der Geschäftsordnung der Frauen-Vollversammlung sowie der Beschlüsse der Frauen-Vollversammlung und entwickeln Leitlinien für die gemeinsame Gleichstellungsarbeit im Sport. Gemäß der Geschäftsordnung der Frauen-Vollversammlung bündeln und vertreten die Sprecherinnen die Interessen, Wünsche und Vorhaben der Mitgliedsorganisationen und bringen sie in die gemeinsame Arbeit ein. Sie fördern den umfassenden Informationsaustausch zwischen den Mitgliedsverbänden und dem DOSB. Sie unterstützen die Vizepräsidentin „Frauen und Gleichstellung“ bei der Umsetzung der notwendigen Maßnahmen der gezielten Frauenförderung sowie des Gender Mainstreaming im DOSB und seinen Mitgliedsverbänden. Zusammen stehen sie für Gleichstellung von Frauen und Männern und deren gleichberechtigte Teilhabe im organisierten Sport.

Eine umfassende Übersicht über den Stand der Gleichstellung anhand von relevanten Daten und Fakten erfolgt im Rahmen der Auswertung des Beschlusses der 8. DOSB-Mitgliederversammlung „Chancengleichheit im Sport durchsetzen!“. Vor diesem Hintergrund haben wir auf eine Darstellung in diesem Bericht verzichtet.

Als Sprecherinnen wurden von der 6. Frauen-Vollversammlung am 18. September 2011 für vier Jahre gewählt:

Gabriele Wrede für den Deutschen Betriebssport Verband, Sylvia Nowack für den LSV Schleswig Holstein, Mona Küppers für den Deutschen Segler Verband, Ilse Ridder-Melchers (Vorsitzende, bereits in 2010 wiedergewählt), Kloty Schmöller für den Bayerischen Landessportverband, Sigrid Berner für den Deutschen Aero Club (v. l. n. r.)

ARBEITS-SCHWERPUNKTE

2.1 Gemeinsam für Gleichstellung – auf allen Ebenen des Sports

Der DOSB engagiert sich im Rahmen seiner Strategie „Gemeinsam an die Spitze!“ für eine Organisationskultur, in der Frauen und Männer ihre Potenziale und Kompetenzen gleichberechtigt auf allen Ebenen des organisierten Sports entfalten und einbringen können. Die Umsetzung dieser Strategie umfasst verschiedene Aktivitäten, die in ihrer Gesamtheit zu einem Gelingen von Gleichstellung im organisierten Sport beitragen sollen. Wir bauen unsere fördernden Maßnahmen und Projekte wie Mentoring, Führungstalente-Camps und Organisationsberatungen kontinuierlich aus und verstärken unser Engagement in diesem Feld. Im Rahmen verschiedener Fachforen wie „Mentoring im Sport“ oder „Personalgewinnung und Chancengleichheit im Sport“ diskutieren wir zudem mit Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedsorganisationen und anderen Interessierten aktuelle Inhalte und Erfahrungen in diesen Themen und entwickeln gemeinsam neue Ansätze und Perspektiven.

Beim 1. Gleichstellungspolitischen Sportkongress im September 2013 haben wir über den sportlichen Tellerrand hinaus geschaut und gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft unter anderem die Notwenigkeit von Veränderungen der Organisationskultur diskutiert.

Ein wichtiger Baustein der genannten Strategie ist der Beschluss der 8. DOSB-Mitgliederversammlung „Chancengleichheit im Sport durchsetzen!“ (beschlossen am 8. Dezember 2012 in Stuttgart, s. Anlage). Angestoßen wurde dieser Beschluss der Mitgliederversammlung durch einen Beschluss der 7. Frauen-Vollversammlung „Gleichberechtigte Teilhabe an Führungspositionen

1. Gleichstellungspolitscher Sportkongress am 27. September 2013: Dr. Michael Vesper, Walter Schneeloch, Ilse Ridder-Melchers, Steffi Jones, Dr. Christoph Niessen, Brigitte Zypries, Reinhard Rawe (v.l.n.r.)

sichern als ein Bestandteil von Chancengleichheit und Vielfalt im Sport“ (s. Anlage). Die DOSB-Mitgliederversammlung unterstützt mit ihrem Beschluss das darin formulierte Anliegen, dass der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen weitere konkrete Anstrengungen unternehmen müssen, um den Anteil an Frauen in den (Führungs-)Gremien und Funktionen deutlich zu erhöhen. In einem ersten Schritt soll der Maßstab für den Anteil von Frauen auf Führungsebene, der weibliche Mitgliederanteil des jeweiligen Verbandes sein.

Wie weit wir seit diesem Beschluss gekommen sind, kurzum, wie sich der Anteil von Frauen in den Führungspositionen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen verändert hat und welche Maßnahmen die Mitgliedsverbände unternommen haben, wird die erste Auswertung zeigen, die wir im Rahmen der 10. Mitgliederversammlung am 6. Dezember 2014 in Dresden vorlegen werden.

2.1.1 Die Führungstalente-Camps: „Mit Talent und Know-How – gemeinsam an die Spitze!“

In den Führungstalente-Camps bietet der DOSB im Rahmen verschiedener Workshops Möglichkeiten, Führungskompetenzen zu entdecken und zu stärken, Teambildung und Durchsetzungskraft zu trainieren und Netzwerke zu erweitern. Eingebettet ist die Reihe der Führungstalente-Camps, die bereits seit 2010 zu verschiedenen Themen erfolgreich durchgeführt werden, in die umfassende Strategie des DOSB „Gemeinsam an die Spitze!“ und wird durch den Beschluss der DOSB-Mitgliederversammlung nochmals verstärkt in den Vordergrund gerückt.

Erstmalig seit Beginn der Führungstalente-Camps musste ein Seminar mangels Nachfrage abgesagt werden, geplant war für November 2013 das Thema „Fit für Social Media“.

Überaus rege war dagegen das Interesse am Führungstalente-Camp „Fit für Sportmanagement“. Vom 27. bis 28. Juni 2014 trafen sich 15 Vertreterinnen (max. Teilnahmezahl) von Sportvereinen und -verbänden in Berlin, um im Rahmen dieses Führungstalente-Camps mehr über die Erfolgsfaktoren von strategischem Vereins- und Verbandsmanagement zu erfahren. An den beiden Seminartagen referierten Gabriele Freytag und Veronika Rücker von der Führungsakademie des DOSB in Köln über die Inhalte und Bedingungen einer qualitätsorientierten Führung sowie über das erfolgreiche Managen von Veränderungsprozessen in Sportorganisationen. Dabei ging es auch darum, die Managementqualitäten der eigenen Sportorganisation zu reflektieren. So gab es neben fachlichen Inputs praxisnahe und zielgerichtete Workshop-Phasen.

Außerdem stand der Erfahrungsaustausch der Teilnehmerinnen im Fokus. Im Rahmen eines Kamingespräches berichtete Gastreferentin Inka Müller-Schmäh, ihres

Teilnehmende des DOSB-Führungstalente-Camps „Fit für Sportmanagement“

Zeichens Geschäftsführerin der Vereinigung Sportsponsoring-Anbieter und FIFA-Schiedsrichterin, über ihre persönlichen Erfahrungen auf bzw. neben dem Fußballplatz und dem gegenseitigen Nutzen von Ehrenamt und beruflicher Karrierelaufbahn in einem hauptsächlich von Männern dominierten Umfeld.

Der zweite Workshop in diesem Jahr und gleichzeitig das letzte Führungstalente-Camp in der Periode 2010 – 2014 „Selbst- und Zeitmanagement für weibliche Führungskräfte“ findet am 21./22. November 2014 in Berlin statt. In diesen zwei Tagen stehen die Teilnehmerinnen, deren Ziele, (Führungs-)Aufgaben und Prioritäten im Mittelpunkt. Mit fachlichem Input, in Übungen und mit moderierten Erfahrungsrunden reflektieren sie ihr Vorgehen, erhalten Anstöße und einen Leitfaden zum Thema und erarbeiten Handlungsalternativen. Ziel dabei ist, mit mehr Leichtigkeit und Zielorientierung die steigenden Arbeits- und Führungsanforderungen zu bewältigen, Handlungsspielräume zu eröffnen, Prioritäten zu setzen und Aufgaben klar zu delegieren.

Weitere Informationen: www.dosb.de/ftc

2.1.2 Das Mentoring-Programm: „Mit dem gemischten Doppel an die Spitze!“ geht in die zweite Runde

Ein Garant für die berufliche oder ehrenamtliche Karriere sind sportliche Medaillen nicht, aber der Leistungssport verbessert durchaus die Startposition. Ein gezieltes Mentoring eröffnet neue Wege und bietet Perspektiven – eine Erfahrung, die auch die Mentees und Mentoren des ersten Programmes 2012 bis 2013 gemacht haben. Nach der erfolgreichen Pilotphase wollen wir erneut ehemalige Leistungssportlerinnen für eine berufliche oder ehrenamtliche Laufbahn im organisierten Sport oder im Sportumfeld motivieren und qualifizieren.

Insgesamt zehn Mentees sind dabei und haben bereits Einiges vorzuweisen – denn von der Champions League bis hin zum Olympiagold haben sie alles gewonnen.

Sie waren Europasiegerinnen und deutsche Meisterinnen. Nun wollen die ehemaligen Top-Athletinnen noch einmal durchstarten – im DOSB-Trainingslager für die Karriere. Den Auftakt am 4. April 2014 in Frankfurt am Main eröffnete Ilse Ridder-Melchers gemeinsam mit Dr. Christa Thiel, Vizepräsidentin Leistungssport des DOSB, und Dr. Karin Fehres, Direktorin für Sportentwicklung.

Der DOSB stellt den zehn weiblichen Nachwuchs-Führungskräften, den Mentees, ein Jahr lang kompetente Mentorinnen und Mentoren aus dem Sportbereich zur Seite. Damit möchte er ihre Talente fördern, ihre Führungskompetenzen erweitern, ihnen Einblicke in die Spielregeln und Verhaltensweisen von Führungsgremien geben und sie mit zahlreichen Veranstaltungen in beruflich oder ehrenamtlich relevante Netzwerke einführen. Sie sollen die Chance nutzen, an der Seite starker Mentorinnen und Mentoren Erfahrungen nun auch auf der anderen Seite des Sports sammeln zu können. Denn für den Wechsel aus der Turn- oder Eishalle, vom Fußball- oder Hockeyrasen in die Chefetagen des organisierten Sports bringen die erfolgreichen Sportlerinnen beste Voraussetzungen mit: Immerhin 80 Prozent der Frauen, die es weltweit in Top-Positionen geschafft haben, waren früher Leistungssportlerinnen, die größtenteils auf ihre sportliche Kaderschmiede für den Job schwören.

Die zehn Mentees sind: Annelie Brendel (Fußball-Europameisterin und DFB-Pokalsiegerin), Alexandra Engelhardt (Vize-Europameisterin im Ringen), Dana Glöß (fünffache Deutsche Meisterin im Bahnradsport), Natascha Keller (Olympiasiegerin und Europameisterin im Hockey), Christiane Knittel (zweifache Deutsche Meisterin im Ringen), Nadine Krause (Welt-Handballerin, Deutsche Meisterin und Europapokal-Siegerin im Handball), Katrin Mattscherodt (Olympiasiegerin im Eisschnelllauf), Navina Omilade-Keller (Fußball-Europameisterin, Champions League-Siegerin, DFB-Pokalsiegerin), Conny Pohlers (Fußballwelt- und Europameisterin, Champions League-Siegerin, DFB-Pokalsiegerin), Patrizia Wittich (Deutsche Meisterklasse im Eiskunstlauf).

Als Mentorinnen und Mentoren unterstützen unter anderem das Programm: Christian Breuer, Vorsitzender der Athletenkommission des DOSB und ehemaliger Mentor 2012/2013; Gerd Graus, ehemaliger Geschäftsführer der Vereinigung Sportsponsoring-Anbieter und ehemaliger Mentor 2012/2013; Prof. Dr. Anne Jakob, Rechtsanwältin und Kommissionsmitglied Recht/Anti-Doping/Medizin; Inka Müller-Schmäh, Geschäftsführerin der Vereinigung Sportsponsoring-Anbieter und FIFA-Schiedsrichterin; Dr. Petra Tzschoppe, Mitglied des Präsidialausschusses Sportentwicklung des DOSB und Vizepräsidentin des LSB Sachsen-Anhalt.

Weitere Informationen: www.dosb.de/mentoring

Mentees DOSB-Mentoring 2014/2015

2.1.3 Fachforen zu gleichstellungspolitisch relevanten Themen

Fachforum „Mentoring im Sport – voneinander lernen und gegenseitig beraten“

Am 23. November 2013 fand in Kooperation mit dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband und den Landessportbünden Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen das DOSB Fachforum „Mentoring im Sport“ im Haus des Sports in Frankfurt statt. Ziel der Veranstaltung war es, Erfolge und Varianten von Mentoring-Programmen aufzuzeigen, den Austausch und die Vernetzung der DOSB-Mitgliedsorganisationen rund um diese Strategie zu unterstützen und Impulse für eine erfolgreiche Weiterentwicklung von Mentoring-Programmen im organisierten Sport zu setzen.

Im Rahmen eines Vortrags von Dr. Britt Dahmen über Erfolgsfaktoren und verschiedene Varianten des Mentorings wurde deutlich, dass es für eine gelingende Umsetzung eines Mentoring-Programmes entsprechende personelle und finanzielle Ressourcen braucht, soll die Qualität stimmen. Dem Vortrag Dahmens folgte ein perspektivenreiches Interviewkarussell, moderiert von Kathrin Mahler Walter von der EAF Berlin und Kirsten Witte-Abe, stellvertretende Ressortleiterin Chancengleichheit und Diversity im DOSB, das die unterschiedlichen Blickrichtungen der Akteurinnen und Akteure (Mentees, Mentoren bzw. Mentorinnen sowie Organisatorinnen) beleuchtete.

In zwei Workshops konnten sich die Teilnehmenden anschließend untereinander austauschen. So richtete sich einer der Workshops primär an Teilnehmende, die bislang wenig oder keine Erfahrungen mit Mentoringprogrammen gesammelt haben. Hier wurden die grundlegende Struktur und die notwendigen Arbeitsschritte in der Vor- bzw. Nachbereitung eines Projektdurchgangs besprochen. Im zweiten Workshop trafen sich die „Mentoring-Erfahrenen“ und diskutierten u.a. die Frage, inwieweit Mentoring-Programme mit Blick auf Gleichstellung auch zu Veränderungen der Organisationskultur und -struktur beitragen können. Darüber hinaus wurden Möglichkeiten von gemischtgeschlechtlichen Mentoring-Programmen sowie Erfahrungen und Ideen zur Ansprache potenzieller Mentees thematisiert.

Zum Abschluss des Fachforums zeigte Kathrin Mahler Walter in ihrem Vortrag auf, wie Unternehmen aus der Wirtschaft Mentoring-Programme einsetzen und gestalten. Interessant ist die Tendenz großer Wirtschaftsunternehmen, sogenannte Sponsoring-Programme anzulegen. Ziel dieser Sponsoring-Programme ist es, Frauen der mittleren Führungsebene gezielt auf das Topmanagement vorzubereiten und schlussendlich dort zu platzieren. In einer One-to-One Beziehung treten dabei Führungskräfte der Vorstandsebene als Sponsoren und Fürsprecher auf und platzieren ihre Protegé an strategisch wichtigen Stellen.

Die Veranstaltung richtete sich sowohl an Vertreterinnen und Vertreter des organisierten Sports, die eine solche gezielte Talentförderung planen, als auch an jene, die bereits Erfahrungen in der Umsetzung von Mentoring-Programmen haben.

Fachforum „Personalgewinnung und Chancengleichheit im Sport – eine Win-Win-Situation!“

Wie kann das Thema Personalgewinnung/-bindung vom Themenfeld Chancengleichheit profitieren und umgekehrt: Diese Fragen zu beantworten, motivierte ca. 50 Vertreter/innen des organisierten Sports für eine Teilnahme am Fachforum „Personalgewinnung/-bindung und Chancengleichheit im Sport – eine Win-Win-Situation!“, zu dem der DOSB am 14. März 2014 nach Frankfurt am Main eingeladen hatte. Das Auditorium der Veranstaltung war so vielfältig, wie es das Thema versprach: Vertreterinnen und Vertreter ganz unterschiedlicher Verantwortungsebenen, wie Abteilungsleiter/in, Geschäftsführer/in, Direktor/in, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, Vizepräsident/in, deckten die Themenfelder Gleichstellung sowie Personalgewinnung und -bindung im Ehrenamt und Hauptberuf ab.

Ziel des Fachforums war es, den Zusammenhang und den gegenseitigen Mehrwert zwischen gleichstellungspolitischen Maßnahmen und den Prozessen der Personalgewinnung und -bindung darzustellen und gemeinsam mit den Teilnehmenden zu diskutieren sowie einen ersten Impuls zu geben, diese Themen künftig stärker miteinander zu verknüpfen.

Bereits in den Begrüßungsbeiträgen von Ilse Ridder-Melchers, Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung des DOSB, und Thomas Arnold, Direktor Finanzen und Personal im DOSB, wurde deutlich, wie eng beide Themenfelder zusammengehören. Stellenbeschreibungen und offene, formalisierte und transparente Rekrutierungsverfahren im Ehrenamt wurden ebenso thematisiert wie Home-Office-Regelungen für Mitarbeitende mit Kindern oder zu pflegenden Angehörigen und Stellenausschreibungen und Bewerbungsverfahren im Sinne einer chancengerechten Personalpolitik.

Im Tandem-Vortrag „Voneinander profitieren: Personalgewinnung/-bindung und Chancengleichheit im Sport“ gaben Dr. Ulrich Iberer, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, und Kirsten Witte-Abe, stellvertretende Leiterin des Ressorts Chancengleichheit und Diversity, einen Einblick in die beiden Themenfelder. Anhand des so genannten Regelkreislaufes „Personalentwicklung“ zeigten sie Schnittstellen von Chancengleichheit und Personalgewinnung und -bindung auf und machten daran den Mehrwert einer strategischen Verknüpfung beider Themen deutlich.

Wie die Verknüpfung in der Praxis aussehen kann, darüber referierten drei Expert/innen innerhalb und außerhalb des Sports unter dem Motto „Voneinander lernen“.

In sich anschließenden verschiedenen Workshops erarbeiteten die Teilnehmenden in intensiven Diskussionen, wie eine engere Vernetzung der beiden Themen im eigenen Verband/Verein gestaltet werden kann, wie Maßnahmen der Chancengleichheit in eigene Personalgewinnungsstrategien einzuordnen sind und welche Bereiche der Personalgewinnung/-bindung bisher unberücksichtigt bleiben. Das Fachforum hat einen ersten wichtigen Impuls geben können und deutlich gemacht, dass es sich lohnt, die Themen Personalgewinnung/-bindung und Chancengleichheit enger miteinander zu verknüpfen. Mit Blick auf die Fülle der Themen wird es im weiteren Verlauf wichtig sein, vor allem die wesentlichen und für den eigenen Verband wichtigen Bereiche – z. B. Hauptberuf und/oder Ehrenamt – zu konkretisieren.

Das sagten die Teilnehmenden:

„Mir ist im heutigen Fachforum bewusst geworden, dass…“

„…das Aufbrechen von (gewohnten) Strukturen zunächst weh tut, aber dann Raum für neue und kreative Lösungen bietet. Beispiel: neue Varianten der Aufgabenbewältigung durch Quereinsteiger.“

„…Planung und Vorbereitung unerlässlich sind, die Bedeutung von Mitarbeitergewinnung und -bindung wird noch zu oft unterschätzt.“

„…Personalentwicklung ein sehr wichtiges Thema für die Sportentwicklung in allen Organisationsbereichen ist; Maßnahmen zur Personalentwicklung und Chancengleichheit müssen langfristig in allen Sportorganisationen und ihren Untergliederungen entwickelt werden.“

„…es auf ehren- und hauptberuflicher Ebene die gleichen Probleme in der Personalentwicklung gibt: vieles erfolgt zufällig bzw. zu wenig strategisch gesteuert.“

„…die Notwendigkeit des Austausches und der Entwicklung weiterer Maßnahmen besteht. Dies kann gelingen, wenn die Interessen der einzelnen MOs zurückgestellt und die Einsicht entsteht gemeinsam die Sache anzugehen.“

Weitere Informationen über die beiden Foren: www.dosb.de/gleichstellung (Rubrik: Gemeinsam an die Spitze)

2.1.4 Die Organisationsberatungen: „Gut beraten – gemeinsam an die Spitze!“

2010/2011 startete die erste Offerte der verbandsspezifischen Organisationsberatungen unter dem Motto „Gut beraten – gemeinsam an die Spitze!“. Hierbei bietet der DOSB seinen Mitgliedsorganisationen die Teilnahme an einem entsprechenden Beratungsprozess an. Ziel ist es, Konzepte und Maßnahmen zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit, insbesondere in den ehrenamtlichen Führungsgremien, zu entwickeln. Ausgewählte Expertinnen und Experten, darunter u. a. Pia Zufall, ehemalige stellvertretende Ressortleiterin im Themenfeld Gender Mainstreaming des DOSB, stehen den Mitgliedsorganisationen dabei ein Jahr lang beratend zur Seite um sie bei der Umsetzung ihrer gleichstellungspolitischen Agenda zu unterstützen.

Der Prozess der verbandsspezifischen Organisationsberatung reicht von der Auswertung der Situationsanalyse bis zur Unterstützung bei der Implementierung der Maßnahme. Zu Beginn analysieren die teilnehmenden Verbände mit Hilfe eines vom DOSB entwickelten Fragebogens die eigene Situation in Bezug auf die geschlechterparitätische Besetzung von Führungspositionen. Diese Analyse wird von dem/der Expert/in ausgewertet. Anschließend verständigen sich Expert/in und Verbandsvertretung auf ein gemeinsames, konkretes Ziel. In einem weiteren Schritt erstellen der/die Expert/in und der teilnehmende Verband auf der Grundlage der Situationsanalyse und der Zielvereinbarung einen Maßnahmenkatalog, der geeignete Maßnahmen aufzeigt, um die Situation der Besetzung von Führungspositionen zu verbessern. Abschließend wählt der Verband zusammen mit der Expertin/dem Experten geeignete Maßnahmen aus, skizziert erste Schritte des weiteren Umsetzungsprozesses und präsentiert diese ggf. im Rahmen einer Präsidiums- oder Vorstandssitzung.

Bisher konnten schon 13 Organisationsberatungen erfolgreich durchgeführt werden. Im Oktober dieses Jahres startet das Angebot zum dritten Mal.

2.2 Sport und Integration

2.2.1 Projekt: „Zugewandert und geblieben – Zielgruppenspezifische Gesundheitsförderung mit dem besonderen Fokus auf ältere Frauen und Männer mit Migrationshintergrund“ („Zug“)

Der Deutsche Olympische Sportbund will mit seinem neuen Projekt vor allem ältere Migrantinnen und Migranten für eine gesunde und bewegungsorientierte Lebensweise und für entsprechende Angebote in Sportvereinen gewinnen. Das Vorhaben wird über einen dreijährigen Zeitraum vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert und begleitet.

Der DOSB nimmt damit die Zielgruppe der über 60-jährigen Migrantinnen und Migranten in den Blick, die vor dem Hintergrund des demographischen Wandels eine immer stärkere Bedeutung für den Sport und die Gesellschaft hat.

Alle Mitgliedsorganisationen sind auf das Projektvorhaben aufmerksam gemacht worden. Eine Jury hat im Dezember 2013 fünf Mitgliedsorganisationen aus den drei Verbandssäulen des organisierten Sports für die Durchführung des Projektes bestätigt. Es handelt sich dabei um: den DJK-Sportverband (VmbA), den Deutschen Tischtennis-Bund (Spitzenverband) sowie die Landessportbünde: LSB NRW, LSV Schleswig-Holstein und die SJ im LSB Brandenburg. Jeder Verband setzt das Projekt mit jeweils drei Vereinen bundesweit um.

Im Einzelnen soll das Projekt erfolgversprechende Angebote zur Gesundheitsförderung entwickeln und erproben. Wichtig dabei ist, dass Wege gefunden werden, diese Bevölkerungsgruppen zu erreichen. Weiterhin werden zielgruppenspezifische Angebote und Maßnahmen des organisierten Sports konzipiert und umgesetzt sowie die Mitgliedsverbände und Vereine des DOSB für die Belange älterer Menschen mit Migrationshintergrund sensibilisiert. Das Projekt wird vom Institut für Sportwissenschaft und Sport der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Im Rahmen des Projektes wird intensiv mit Migrantenorganisationen, aber auch weiteren Partnern zusammengearbeitet.

Der DOSB setzt sich seit mehr als 25 Jahren für die Integration von Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit Migrationshintergrund in den organisierten Sport in Deutschland ein. Den Grundstein legte das Programm, „Integration durch Sport“. Das aktuelle Projektvorhaben baut auf dem erfolgreichen Netzwerkprojekt „Bewegung und Gesundheit – mehr Migrantinnen und Migranten“ auf, das im Zeitrahmen von 2009 bis 2012 auch vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert wurde.

Weitere Informationen zum Projekt „Zug“: www.integration-durch-sport.de/de/integration-durch-sport/projekt-zug

2.2.2 Programm „Integration durch Sport“

Der organisierte Sport eignet sich in besonderer Weise als Integrationsplattform. Die rund 91.000 Sportvereine sind flächendeckend verbreitet und für fast alle Menschen in ihrem unmittelbaren Wohnumfeld erreichbar.

Der Deutsche Olympische Sportbund stellt sich den vielfältigen und daraus resultierenden Herausforderungen. Bereits seit vielen Jahren ist der Sport als Medium für eine gelingende Integration anerkannt. Mit den Programmen und Projekten des DOSB wird dies erfolgreich umgesetzt. Integration ist ein gesamtgesellschaftlicher Prozess. Jede/jeder Einzelne kann dazu beitragen, gleichberechtigte Teilhabe für alle zu ermöglichen, indem sie/er ihre/seine Fähigkeiten für ein Zusammenleben in Respekt für die anderen und in Anerkennung von Unterschieden einbringt.

Der Sport unterstützt, als ein Teilbereich unserer Gesellschaft, diese Bemühungen seinen Möglichkeiten entsprechend und kann in dieser Entwicklung eine führende Rolle einnehmen. Das Engagement und Zusammenspiel aller Menschen, Zugewanderten und Einheimischen, sowie aller privaten und öffentlichen Institutionen gestalten den gesellschaftlichen Integrationsprozess und bestimmen maßgeblich dessen Erfolg. Das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ des DOSB richtet sich vornehmlich an Menschen mit Migrationshintergrund. Ein Schwerpunkt der Integrationsarbeit liegt dabei auf bislang im Sport unterrepräsentierte Gruppen. Die Vizepräsidentin hat das Programm intensiv begleitet und dabei vor allem die speziellen Bedingungen und Erwartungen von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund in den Vordergrund gestellt.

Weitere Informationen zum Programm „Integration durch Sport“: www.integration-durch-sport.de

2.3 „Vielfalt gewinnt!“ – FrauenSportWochen 2014

Bereits zum achten Mal veranstaltet der Deutsche Olympische Sportbund die DOSB-Frauensportwochen. Die über 90.000 Sportvereine des Bundes sind aufgerufen, sich daran zu beteiligen und einen Aktionstag oder Aktionswochen zur Gewinnung insbesondere von Mädchen und Frauen durchzuführen. Passend zum Motto der diesjährigen Frauensportwochen – Vielfalt gewinnt! – unterstützt der DOSB mit seinen Aktionen den 2. Deutschen Diversity-Tag.

Mit vielfältigen Aktionen im Zeitraum Mai bis Oktober sollen Frauen jeden Alters angesprochen werden – vor allem jene, die bisher noch nicht sportlich aktiv sind. Junge und Ältere, Frauen mit oder ohne Kinder, zugewandert oder in Deutschland geboren, behindert oder nicht – alle Frauen sollen Angebote finden, die zu ihnen passen, sich willkommen fühlen und möglichst viele Sportarten ausprobieren.

Der DOSB stellt mit seinem kostenfreien Leitfaden „Für Bewegung und Gesundheit – FrauenSportWochen vor Ort“ positive Beispiele und gute Ideen bereit. Darüber hinaus hält er für die Werbung der Aktionen vor Ort auf der Homepage ein Plakat und ein Flyer zum Download bereit, auf welchem die jeweiligen Aktionen eingedruckt werden können. Damit Medien und Öffentlichkeit wissen, welche Veranstaltungen in ihrer Nähe stattfinden, können dieses Jahr zum ersten Mal alle Informationen auf der Aktionslandkarte zum 2. Deutschen Diversity-Tag gebündelt werden. Wir haben die Sportvereine aufgerufen, sich dort einzutragen.

Im Nachgang der FrauenSportWochen können Vereine einen kurzen Bericht mit Foto über ihre Aktion dem DOSB zumailen. Die Aktionen sollen dann als Good-Practise-Beispiele auf der Homepage www.dosb.de/gleichstellung veröffentlicht werden.

2.4 Gegen sexualisierte Gewalt im Sport

2.4.1 Aktion „Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns!“

2008 hat der DOSB mit der Einrichtung der Aktion „Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns!“ eine Plattform zur Prävention gegen Gewalt an Mädchen und Frauen geschaffen. Mit dieser Initiative knüpfte die Vizepräsidentin an einen Aufruf der Bundesregierung an: 2007 hatte diese ihre Maßnahmen zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen im Aktionsplan II gebündelt und staatliche sowie nichtstaatliche Einrichtungen und Organisationen aufgerufen, Präventionsmaßnahmen und Hilfsangebote für Betroffene zu verstärken und die bundesweite Vernetzung auszubauen.

Der DOSB ruft seither jährlich mit Unterstützung der Kampfsportverbände Deutscher Aikido-Bund, Deutscher Judo-Bund, Deutscher Ju-Jutsu Verband, Deut-

scher Karate Verband sowie Deutsche Taekwondo Union Kampfsportvereine und interessierte Vereine bundesweit auf, Schnupperkurse im Bereich Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen anzubieten.

Die Aktion wird darüber hinaus von weiteren Aktionspartner/innen getragen: dem Bundesverband der Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe, dem Deutschen Behindertensportverband, der Frauenhauskoordinierung, der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Gleichstellungsbeauftragte und Frauenbüros, dem WEISSEN RING e. V sowie UN Women Nationales Komitee Deutschland e. V.

Die diesjährige Auftaktveranstaltung der Aktion „Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns!“ fand am 8. April 2014 in Berlin statt. Regina Halmich, Schirmfrau der Aktion, sagte dazu: „Die Aktion zu unterstützen ist mir wirklich wichtig. Ich habe selbst vom Sport profitiert und bin von Wettkampf zu Wettkampf selbstbewusster geworden. Ich kann nur allen Mädchen und Frauen raten, es selbst einmal mit Kampfsporttraining zu versuchen.“ Für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), erklärte die Parlamentarische Staatssekretärin Elke Ferner: „Der Sport hat vor allem mit seinen Kampfsportarten die Chance, Mädchen und Frauen selbstbewusst und stark zu machen. Mit dieser Aktion sollten davon noch viel mehr von ihnen profitieren.“

Seit vergangenem Jahr pflegen wir einen engen Kontakt zum zum bundesweiten Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen. Das Hilfetelefon ist beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben angesiedelt und hilft Frauen, die von Gewalt betroffen sind, leichter den Weg zu den verschiedenen Beratungs- und Schutzeinrichtungen vor Ort zu finden. Es wird vom BMFSFJ finanziert.

HILFE TELEFON
GEWALT GEGEN FRAUEN
08000 116 016
WWW.HILFETELEFON.DE

Weiterhin haben wir unseren Aktionsflyer „Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns!“ in diesem Jahr auf Anregung des Deutschen Behindertensportverbandes zusätzlich in leichter Sprache auflegen lassen. Wir möchten damit allen Frauen und Mädchen den Zugang erleichtern, die Aktion kennenzulernen und den ersten Schritt zu einem Sportangebot oder einer Beratungsmöglichkeit aufzeigen. Der Flyer kann ab September 2014 wie alle anderen Materialien auch über neuhaus@dosb.de bestellt werden.

Auftaktveranstaltung in Berlin

2.4.2 Wettbewerb für Sportvereine: „Starke Netze gegen Gewalt!“

Der Deutsche Olympische Sportbund möchte mit dem erstmals ausgeschriebenen Wettbewerb „Starke Netze gegen Gewalt“ vorbildhafte Kooperationen zwischen Sportvereinen und lokalen Aktionspartner/innen sichtbar machen. Ausgezeichnet werden daher Sportvereine, die sich im Rahmen der DOSB-Aktion „Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns!“ mit Aktionspartner/innen vernetzen und gemeinsam über die Ursachen von Gewalt an Frauen informieren, auf notwendige Hilfe- und Präventionsmaßnahmen aufmerksam machen und ein starkes Bündnis gegen Gewalt knüpfen. Hierunter fallen z. B. Kooperationen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (z. B. gemeinsam erstelltes Informationsmaterial, gemeinsame Pressearbeit etc.), langfristige Kooperationen, die sich für die Sensibilisierung und Enttabuisierung des Themas einsetzen (z. B. Mitarbeit an „Runden Tischen gegen Gewalt“) oder Aktionen, die auf Präventions- und Beratungsangebote vor Ort hinweisen (z. B. ein gemeinsamer Aktionstag).

Der Wettbewerb wurde im Rahmen der diesjährigen Auftaktveranstaltung der Aktion „Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns!“ am 8. April 2014 in Berlin vorgestellt. Bis zum 15. Oktober 2014 können sich Sportvereine bewerben, wenn sie funktionierende Kooperationen mit Opferschutzorganisationen, Frauenhäusern, Beratungsstellen oder vergleichbaren Einrichtungen aufbauen und pflegen. Alle Informationen sowie das Bewerbungsformular stehen auf www.aktiongegengewalt.dosb.de bereit. Die Preisverleihung findet am 18. November 2014 gemeinsam mit der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Berlin statt.

2.4.3 Für Respekt und Wertschätzung– Gegen sexualisierte Gewalt im Erwachsenensport!

Zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt im Sport sind in den vergangenen Jahren bereits wirksame Präventionskonzepte seitens des DOSB/dsj und vieler DOSB-Mitgliedsorganisationen[1] entwickelt worden. Den Schutz der Erwachsenen vor sexualisierter Gewalt macht der DOSB bisher mit seiner Aktion „Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns!“ für den besonders betroffenen Kreis der erwachsenen Frauen konsequent zum Thema.

Seit November 2013 liegt die aktuelle Broschüre des DOSB „Für Respekt und Wertschätzung – Gegen sexualisierte Gewalt im Erwachsenensport“ vor. Sie knüpft an die Bemühungen von DOSB und dsj an, Funktionsträger/innen und Multiplikator/innen in Sportverbänden und -vereinen für das Thema zu sensibilisieren, zu informieren, Mut zu machen und zu motivieren, gemeinsam gegen Grenzüberschreitungen vorzugehen.

Denn Grenzüberschreitungen und sexualisierte Gewalt an erwachsenen Frauen und Männern werden auch im organisierten Sport nach wie vor weitgehend tabuisiert. Anders als bei schutzbedürftigen Kindern und Jugendlichen wird bei Erwachsenen oft selbstverständlich vorausgesetzt, dass diese sich adäquat wehren und verhalten können, wenn sie Grenzüberschreitung erleben. Dabei wird übersehen, dass es Betroffenen oft sehr schwer fällt, über die unterschiedlichen Formen sexualisierter Übergriffe zu sprechen. Gefühle wie Scham, Angst vor Stigmatisierung bis hin zu Gefühlen von Mitschuld an der Situation machen es schwer, solche Grenzverletzungen zu benennen.

Im Zuge der Weiterentwicklung unserer Maßnahmen stehen wir im engen Austausch mit der dsj. Wir sind in der Arbeitsgruppe „Prävention sexualisierter Gewalt im Sport“ vertreten und bringen unsere Anliegen im jährlichen Forum „Gegen sexualisierte Gewalt im Sport“ ein. Vor diesem Hintergrund haben wir im Rahmen des 4. Forums „Gegen sexualisierte Gewalt im Sport“ am 27. November 2013 in Berlin einen Workshop zum Thema „Für Respekt und Wertschätzung – Gegen sexualisierte Gewalt im Erwachsenensport“, unter der Leitung von Kirsten Witte-Abe, stellvertretende Ressortleiterin Chancengleichheit und Diversity im DOSB, und Dimitria Bouzikou, Coach und Referentin im Themenfeld sexualisierte Gewalt im Sport, angeboten.

Mit den Teilnehmenden wurde unter anderem die Frage diskutiert, welche Umstände und Bedingungen zu sexualisierter Gewalt führen bzw. diese begünstigen. Fehlende Wertschätzung, Geringschätzung, Respektlosigkeit, Verunsicherung und Informationsmangel waren nur

[1] Eine ausführliche Übersicht findet sich unter: www.dsj.de/kinderschutz

einige der Stichworte, die in einer offenen Diskussionsrunde von den Teilnehmenden formuliert wurden und darauf schließen lassen, dass eine Kultur der Aufmerksamkeit und des gegenseitigen Respekts unabdingbar sind für ein erfolgreiches Vorgehen gegen sexualisierte Gewalt im Sport. Anschließend präsentierte Robert Claus vom Türkiyemspor e. V. Berlin Ansätze für eine gelingende Umsetzung der Theorie in die Praxis. Sein Verein setzt sich bereits aktiv für das Thema Prävention, Chancengleichheit und Vielfalt im Sport ein.

Der Erfahrungsaustausch soll auch in diesem Jahr weiter ausgebaut werden. Das 5. Forum „Gegen sexualisierte Gewalt im Sport" findet am 25. November 2014 in Hannover statt. Dort werden wir wieder einen Workshop zu unserem Themenbereich anbieten. Darüber hinaus gibt es Informationen über Hilfe- und Präventionsorganisationen auch außerhalb des Sportes mit dem Ziel, ein gemeinsames Netzwerk „Für Respekt und Wertschätzung – Gegen sexualisierte Gewalt im Erwachsenensport!" aufzubauen. Der DOSB vermittelt erfahrene Referent/innen, die die Verbände bei der Erarbeitung nächster Handlungsschritte unterstützen.

2.5 Sport ist Vielfalt – Managing Gender und Diversity

Sport ist Vielfalt – diese Aussage beschreibt die enorm gewachsene soziale Vielfalt der Menschen, die heute Sport treiben. Die damit einhergehende Vielfalt an Motiven, Interessen, körperlichen Voraussetzungen, kulturellen oder religiösen Hintergründen, zeitlichen oder finanziellen Ressourcen stellt gleichzeitig eine der größten Herausforderungen des organisierten Sports für die Zukunft dar, will er dauerhaft Mitglieder, freiwillig Engagierte und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen für sich gewinnen und binden.

2.5.1 DOSB-Gleichstellungspreis

Gutes tun und darüber reden! Der DOSB verleiht seit 2008 jährlich den Gleichstellungspreis sowie den Nachwuchspreis für Gleichstellung. Damit ehrt er Frauen und Männer für ihre herausragenden Leistungen und Verdienste um die Herstellung von Chancengleichheit von Frauen und Männern in einem Sportverein, in einem Sportverband, in der Politik, in der Wirtschaft sowie im Journalismus. Er möchte Vorbilder sichtbar machen und zeigen, dass ein Engagement für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern auch in Vereinen und Verbänden Erfolg bringt.

Walter Schneeloch, Angelika Büter, Markus Reiter, Ilse Ridder-Melchers (v. l. n. r.)

„Frauen und Männer sind unterschiedlich und das ist auch gut so. Ich wünsche mir aber mehr „Wertschätzung" in der Unterschiedlichkeit. Mein Anliegen ist es, durch gemeinsame sportliche Aktivitäten nicht nur Barrieren abzubauen, sondern Frauen mit und ohne Migrationshintergrund in ihren Tätigkeiten in den Vereinen zu stärken."

Angelika Büter

2013 wurde der Gleichstellungspreis gleich an zwei Personen verliehen: Angelika Büter (Kreissportbund Emsland) und Markus Reiter (Stadt Frankfurt) durften ihren Preis im Rahmen des 1. Gleichstellungspolitischen Sportkongress im Vorfeld der 8. Frauen-Vollversammlung in Düsseldorf entgegen nehmen.

Alle Preisträgerinnen und Preisträger der Jahre 2008 bis 2013 sind in der Anlage angefügt.

„Seit über 30 Jahren engagiere ich mich auf verschiedenen Ebenen im Sport. Dabei haben immer schon Projekte zur Gleichstellung von Mädchen und Frauen für mich eine besondere Bedeutung gehabt. Ich konnte es nie akzeptieren, dass Gleichstellung meist nur auf dem Papier existierte. In den Köpfen ist da bei vielen noch ein weiter Weg zu gehen, bei Männern und Frauen."

Markus Reiter

2.5.2 Zweiter Deutscher Diversity-Tag

Am 3. Juni 2014 fand der 2. Deutsche Diversity-Tag statt. Unter dem Motto „Vielfalt unternehmen!“ zeigte Deutschland Flagge für mehr Vielfalt in Wirtschaft und Gesellschaft. Konzerne, mittelständische Betriebe, Verbände, öffentliche Verwaltungen und viele andere Institutionen starteten bundesweit hunderte Aktionen, um auf die Vorteile bunter Belegschaften aufmerksam zu machen. Mit Flashmobs, Kurzfilmen, Ausstellungen, Workshops, Info-Tagen, Foto-Wettbewerben oder Diversity-Menüs zeigten sie ihr Engagement für mehr Vielfalt in der Arbeitswelt. Initiator des bundesweiten Aktionstags für Diversity Management ist der Charta der Vielfalt e. V. Eine Übersicht über die Aktionen rund um den 2. Deutschen Diversity-Tag findet sich unter www.deutscher-diversity-tag.de.

In Berlin veranstaltete der Charta der Vielfalt e. V. eine exklusive Impulsveranstaltung unter dem Titel „Talente. Vielfalt. Deutschland. Arbeiten 2024“. Im Wirtschaftstalk entwarfen Ana-Cristina Grohnert, Managing Partner People, Ernst & Young GmbH, Heiko Hutmacher, Personalvorstand Metro AG, Erwin Lebon, Director Human Resources, GE Germany, und Frank Strauß, Vorstandsvorsitzender Deutsche Postbank AG, die Vision der Arbeitswelt 2024 – was kommt, was bleibt, was verändert sich bereits jetzt? Und welche Chancen bietet Diversity Management bei all diesen Herausforderungen? Bundesintegrationsbeauftragte Aydan Özoguz, das Rundfunksinfonie-Orchester Berlin unter Leitung von Marek Janowski und viele weitere Highlights standen außerdem auf dem Programm.

Der DOSB unterzeichnete bereits in 2007 die Charta der Vielfalt und unterstützt seit 2013 aktiv den Deutschen Diversity-Tag zum Beispiel im Rahmen seiner jährlichen FrauenSportWochen.

Weitere Informationen: www.charta-der-vielfalt.de

2.6 „Lead the Change – Be the change“: Gender Manistreaming und Diversity im internationalen und europäischen Kontext

2.6.1 International

Die Forderung nach mehr Frauen in Führungspositionen wird auch im internationalen Kontext immer stärker. Eine der zentralen internationalen Veranstaltungen im Themenfeld Gleichstellung im Sport war die 6. Weltkonferenz der „International Working Group on Women and Sport (IWG)“, die vom 12. – 15. Juni 2014 in Helsinki unter dem Motto „Lead the Change – Be the Change!” (Bedeutung: Sorge für Veränderung, sei die Veränderung) stattfand. Der DOSB wurde vor Ort vertreten durch Claudia Bokel, Vorsitzende der IOC-Athletenkommission, Vizepräsidentin Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper, Sportentwicklungsdirektorin Dr. Karin Fehres und Kirsten Witte-Abe, stellvertretende Ressortleiterin Chancengleichheit und Diversity. DOSB-Vizepräsidentin Gudrun Doll-Tepper ist u. a. Mitglied der IOC-Kommission „Women and Sport“.

IOC-Präsident Thomas Bach hat in Helsinki die Sportorganisationen in aller Welt aufgerufen, dass künftig mehr Frauen in verantwortlichen Führungspositionen mitarbeiten. Bei der 6. Weltkonferenz in Helsinki sagte er: „Wir müssen mehr dafür tun, Frauen in Führungspositionen des Sports zu bringen. Wir haben gesehen, was sie auf dem Spielfeld leisten können. Wir brauchen ihren Intellekt, ihre Energie und ihre Kreativität auch in der Administration und dem Management des Sports.“

Im Mittelpunkt der Konferenz standen neben verschiedenen Podiumsdiskussionen auch zahlreiche Workshops, im Rahmen derer die internationalen Vertreterinnen und Vertreter Erfahrungen, Erkenntnisse und Beispiele rund um das Thema Chancengleichheit im Sport austauschten. So präsentierte der DOSB im Kontext der Diskussion über die Einbindung der Potenziale von Athletinnen und Athleten das aktuelle Mentoring-Programm „Mit dem gemischten Doppel an die Spitze“, das sich gezielt an ehemalige Spitzensportlerinnen wendet.

„Die Konferenz hat gezeigt, wie groß der Wunsch der über 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus fast 100 Ländern war, sich über Fortschritte, aber auch über Barrieren bei der gleichberechtigten Teilhabe von Mädchen und Frauen auf allen Ebenen des Sports auszutauschen“, bilanzierte Doll-Tepper: „Der zum Abschluss der Konferenz verkündete Aufruf zur Aktion ‚Helsinki calls the world of sport to LEAD THE CHANGE, BE THE CHANGE‘ macht sehr deutlich, dass seit der 1. Weltkonferenz in Brighton zwar Fortschritte gemacht wurden, die Anstrengungen zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen, insbesondere in Führungspositionen, aber deutlich verstärkt werden müssen, und dass hier Ergebnisse erwartet werden.“

Die nächste IWG-Weltkonferenz soll 2018 in Gaborone in Botswana ausgetragen werden.

Weitere Informationen: www.iwg-gti.org

2.6.2 Europäisch

Die EU-Kommission hat ein Strategiepapier „Gender Equality in Sport“ [2] vorgelegt, in dem messbare Zielperspektiven für mehr Geschlechtergerechtigkeit im Sport begründet und geeignete Maßnahmen für die Umsetzung vorgeschlagen werden. Demnach soll in den Führungsgremien des Sports bis 2020 eine ausgeglichene Geschlechterverteilung erreicht sein, und zwar

[2] http://ec.europa.eu/sport/events/2013/documents/20131203-gender/final-proposal-1802_en.pdf

- in Präsidien und Vorständen der nationalen Sportverbände, in der hauptberuflichen Führungsebene von Sportorganisationen sowie in den öffentlichen Sportverwaltungen mindestens 40 Prozent Frauen und Männer,
- in Präsidien und Vorständen der internationalen Sportverbände mit Sitz in der EU mindestens 30 Prozent und
- jede Organisation und Verwaltung im Sport soll sich einen passenden Aktionsplan mit überprüfbaren Zielvorgaben geben.

Das Strategiepapier beruht auf dem Vorschlag einer europäischen Expert/innengruppe, der auch Dr. Karin Fehres, Direktorin Sportentwicklung im DOSB, angehörte.

Neben den oben genannten Vorschlägen mit Bezug auf geschlechtergerechte Führungspositionen des Sports sind darüber hinaus folgenden Maßnahmen Teil des Strategiepapieres:

- Einsetzen neuer Grundsätze für die Auswahl bei neuen Posten in Vorständen und beim Personal, inklusive des Trainingspersonals,
- Einrichtung von Stellen für junge Managerinnen und Trainerinnen in der Ausbildung und als Trainees in Geschäftsführung, Management und Auswahlteams,
- Einrichtung von Modulen in Übungskursen für Trainer/innen und Mitarbeitenden im Sport,
- Einrichtung von vorbeugenden Programmen gegen sexuelle und geschlechterstereotyp-bedingte Gewalt im Sport,
- Entwicklung von Richtlinien für eine wachsende und bessere Zusammenarbeit von Sportorganisationen und Medien bei Sportgroßveranstaltungen.

Darüber hinaus hat das EOC in 2012 – auch auf Drängen des DOSB – entschieden, eine Kommission „Women and Equality in Sport“ einzurichten. Meike Evers-Rölver, mehrfache Olympiasiegerin und Weltmeisterin im Rudern, vertrat den DOSB in dieser Kommission bis 2013.

Der DOSB erachtet es als überaus wichtig, das Themenfeld im europäischen und internationalen Kontext weiter zu begleiten. Eine enge Zusammenarbeit zwischen den Ressorts Internationales und Gender Mainstreaming sowie zum EU-Büro in Brüssel ist da durchaus hilfreich.

2.7 Open Meeting

Das Open Meeting dient als Plattform für einen konstruktiven Erfahrungsaustausch der Vertretungen aus den Mitgliedsorganisationen im Vorfeld der DOSB-Mitgliederversammlung. 2013 stand ein erster Zwischenbericht über die Umsetzung des Beschlusses der 8. Mitgliederversammlung des DOSB „Chancengleichheit im Sport durchsetzen!“ auf der Agenda. Darüber hinaus präsentierte sich Alfons Hörmann, heute Präsident des DOSB, als Kandidat für das Amt des DOSB-Präsidenten, und stellte sich den Fragen der Teilnehmenden.

2.8 Mitarbeit bei weiteren DOSB-Projekten und Kooperationen mit Dritten

2.8.1 Inklusion

In der Mitgliederversammlung des DOSB im Dezember 2013 wurde von allen Mitgliedsorganisationen das Positionspapiers „Inklusion leben – Gemeinsam und gleichberechtigt Sport treiben“ einstimmig verabschiedet. Unter Federführung von DOSB-Vizepräsidention Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper arbeitet der DOSB nun aktiv an der Umsetzung dieser Selbstverpflichtung.

DOSB-Arbeitsgruppe Inklusion
Dazu wurde eine Arbeitsgruppe Inklusion eingesetzt, in der neben allen Verbändegruppen des DOSB auch die Behindertensportverbände (Deutscher Behindertensportverband, Deutscher Gehörlosen-Sportverband und Special Olympics Deutschland) sowie die Deutsche Sportjugend vertreten sind. Die Gruppe soll den DOSB beraten, die Themen weiterentwickeln und vor allem ein Strategiekonzept entwickeln. Die Rolle des DOSB wird darin gesehen, die Handelnden im Themenfeld zusammen zu holen. Es sollen offene Fragen geklärt, sowie die Strategie und die Angebote des organisierten Sports weiterentwickelt werden. Dafür hat der DOSB schon eine Online-Plattform für Information und Austausch geschaffen, ein regelmäßiger Newsletter ist geplant.

DOSB-Fachforum Inklusion
Um alle Mitgliedsorganisationen an dem Prozess zu beteiligen, fand am 19. und 20. Mai 2014 erstmalig in Düsseldorf unter Leitung von DOSB-Vizepräsidentin Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper und unter Beteiligung von Präsident Alfons Hörmann und Ilse Ridder-Melchers ein DOSB-Fachforum Inklusion statt. Dazu kamen am Rande der Special Olympics National Games 2014 rund 50 Teilnehmer/innen zusammen, um sich über den Stand der Umsetzung der Inklusion im Sport zu informieren, gute und attraktive Projekte der Mitgliedsorganisationen dargestellt zu bekommen und das weitere Vorgehen abzusprechen.

Das Vorgehen des DOSB, seine Vorhaben im Themenfeld Inklusion transparent darzustellen und mit den Mitgliedsorganisationen zu diskutieren, stieß bei den Verbandsvertreter/innen auf breite Zustimmung. Der Einbeziehung der Aktivitäten an der Basis kommt dabei besondere Bedeutung zu.

Inklusion wird als wichtiges Arbeitsfeld der Zukunft gesehen, daher soll das Fachforum Inklusion zukünftig nun jährlich stattfinden.

Weitere Aktivitäten und Kooperationen
Der DOSB ist besonders daran interessiert, mit Partnern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien, Behindertenarbeit sowie wichtigen politischen und gesellschaftlichen Akteuren zusammen zu arbeiten und sich eng zu vernetzen. Dementsprechend arbeitet er in Arbeitsgruppen der Sportminister-/Sportreferentenkonferenz sowie der Kultusministerkonferenz mit. Er beteiligt sich an entsprechenden Konferenzen.

Er sieht seine gesellschaftspolitische Verantwortung in der Beteiligung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und wurde von der Monitoring-Stelle zur UN-Behindertenrechtskonvention als Verband in die Verbändekonsultation berufen.

Eine Vernetzung mit Verbänden der Behindertenarbeit wird als besonders wichtig angesehen. So hat der DOSB gemeinsam mit den Behindertensportverbänden die Beteiligung an einem gemeinsamen Kongress mit der Lebenshilfe im nächsten Jahr zugesagt. Eine Zusammenarbeit erfolgt auch mit der Informationsstelle für den Sport behinderter Menschen.

2.8.2 Familie und Sport

Nach Abschluss des Projektes „Sport bewegt Familien – Familien bewegen den Sport“ starteten der Deutsche Olympische Sportbund und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Anfang 2013 das gemeinsame Projekt „Bewegte Zeiten für Familien“.

Der Fokus des 2½-jährigen Projekts liegt auf der Vernetzung des organisierten Sports mit Akteuren aus dem Bereich der Familienarbeit/-politik.

Einerseits sollen die Potenziale des Sports für Familien auch auf politischer Ebene weiter verbreitet und andererseits weitere, auch bisher sportferne, Familien erreicht werden. Ziel ist es, die Möglichkeiten des Sports bekannt zu machen, um dann in Kooperationen mit Akteuren für Familien, wie z. B. Mehrgenerationenhäusern oder Familienorganisationen gemeinsame Angebote zu gestalten, die den aktuellen Bedürfnissen der Zielgruppe „Familie“ gerecht werden. Akteure für Familien und der organisierte Sport sollen langfristig ermutigt und unterstützt werden, gemeinsame Angebote auf kommunaler Ebene zu entwickeln.

Ein Workshop zur Vernetzung des Sports mit wichtigen Akteuren im Familienbereich wurde auf Bundesebene bereits im Projektjahr 2013 durchgeführt. Unter dem Motto „Neue Perspektiven in der Familienarbeit“ konnten mögliche Schnittstellen identifiziert und neue Formen und erste Ideen einer Zusammenarbeit entwickelt werden. Aufbauend auf diese Veranstaltung wird der DOSB ab Herbst 2014 bis Frühjahr 2015 die konkrete Vernetzung vor Ort fördern. So werden insgesamt je fünf Mitgliedsorganisationen gemeinsam mit Akteuren für Familien dabei unterstützt, Kooperationen im Sinne von Familien in ausgewählten Regionen oder Städten zu entwickeln und nachhaltig zu stärken.

Ein weiterer Meilenstein des Projektes ist der bundesweite Wettbewerb „Zeit für Bewegung! Partnerschaften für Familien in der Kommune“. Auch hier steht die Vernetzung im Vordergrund. So sollen bereits bestehende Kooperationen zwischen lokalen Akteuren für Familien und Sportvereinen ausgezeichnet werden. Es sollen beispielhafte Projekte prämiert werden, die mehrere Generationen in Bewegung bringen. Ob Nachmittagsbetreuung in der Schule, kombiniert mit einem Sportangebot vom örtlichen Verein, eine Ernährungsberatung mit sportlicher Praxis, oder auch einfach nur ein Sportvereinsangebot für die ganze Familie in Zusammenarbeit mit einem weiteren Akteur. Nach Ablauf der Bewerbungsphase im Sommer 2014 erfolgt die Auszeichnung im Herbst 2014.

Weiterführende Informationen und konkrete Praxisbeispiele: www.familie-sport.de

2.8.3 Deutscher Frauenrat

Der DOSB ist Mitglied des Deutschen Frauenrates (DF) und dort mit einer der zahlenmäßig größten Delegationen vertreten.

Die gute Positionierung des DOSB innerhalb der Mitgliedsverbände des DF zeigt sich bereits seit einigen Jahren auch darin, dass der DOSB immer als einer der Verbände ausgewählt wird, der eine Expertin für die Antragskommission entsenden kann. Die Mitgliederversammlung des DF 2012 hat über eine Vielzahl von Anträgen beschlossen, die in ihrer Themenvielfalt eindrucksvoll die Breite der die Frauen betreffenden Probleme und Themen dokumentieren. Und wenn auch der DOSB oftmals keinen eigenen Antrag stellt, so sind die Delegierten des DOSB beim Deutschen Frauenrat immer meinungsbildend tätig, denn die Probleme der Frauen in der Gesellschaft sind die Probleme der Frauen im Sport. Die Delegierten des DOSB haben das Votum der Antragskommission unterstützt und mit dazu beigetragen, dass eine Vielzahl von Briefen an die Bundesregierung, an Ministerien und/oder Ministerinnen und Minister und u. a. den Deutschen Werberat geschrieben wurden, Antworten eingefordert wurden und somit die Rechte von Frauen weiter thematisiert werden.

Mona Küppers, eine der Sprecherinnen der DOSB-Frauen-Vollversammlung, ist auf der Mitgliederversammlung des DF im November 2012 zur stellvertretenden Vorsitzenden des Deutschen Frauenrats gewählt worden, die Legislaturperiode endet im November dieses Jahres und sie wird, das Votum der Frauen-Vollversammlung vorausgesetzt, erneut kandidieren. In ihrer Funktion als stellvertretende Vorsitzende ist sie dem Ressort Finanzen zugeordnet. Darüber hinaus hat sie den Schwerpunkt „Gewalt gegen Frauen“ auch auf internationaler Ebene übernommen, ist Mitglied im Heftebeirat, der sich für die periodisch erscheinende Zeitschrift des DF „FrauenRat“ verantwortlich zeichnet, und leitet die Antragskommission, in der der DOSB mit Claudia Altwasser ebenfalls wieder vertreten ist. Als Mitglied des Lenkungsteams arbeitet Mona Küppers beim begonnenen Organisationsberatungsprozess gestaltend mit.

In vielen persönlichen Gesprächen mit Politikerinnen und Politikern war es Mona Küppers möglich, die Position und das ehrenamtliche Engagement der Frauen im Sport und dessen Bedeutung für unsere Gesellschaft deutlich zu machen.

Auf der diesjährigen Frauen-Vollversammlung des DOSB werden die neuen Delegierten für den Deutschen Frauenrat gewählt, die in den darauffolgenden vier Jahren an der Mitgliederversammlung des DF teilnehmen. Die aktive Teilnahme der Delegierten des DOSB zeigt, dass gesellschaftliche Probleme von Frauen auch und gerade nicht vor den Türen der Sportstätten halt machen.

Neben der Mitarbeit im Deutschen Frauenrat wurden Kontakte mit Frauen- und Fachgremien der DOSB-Mitgliedsorganisationen kontinuierlich gepflegt. Dies wurde durch die Vizepräsidentin sowie den Sprecherinnen an Frauen-Vollversammlungen, Frauenveranstaltungen und Sitzungen von Frauenausschüssen der Landessportbünde, Spitzenverbände und weiteren Mitgliedsorganisationen sowie Veranstaltungen des Breitensports (u.a. Sitzung des Präsidialausschusses Sportentwicklung) gewährleistet. Die Vizepräsidentin „Frauen und Gleichstellung“, Ilse Ridder-Melchers, vertritt die Belange der Gleichstellung auch im Präsidium, bei wichtigen sportpolitischen Gesprächen auf Bundesebene und in den Konferenzen der unterschiedlichen Verbändegruppen.

2.9 Öffentlichkeitsarbeit und Materialien

- Bericht der Vizepräsidentin zur 8. Frauen-Vollversammlung 2013
- Gleichstellungsbericht zur Mitgliederversammlung 2013

- Broschüre „DOSB I Bewegt in die Zukunft“ – Sportvereine und Kommunen setzen auf Geschlechtergerechtigkeit (2012)
- Powerpointpräsentation „DOSB I Bewegt in die Zukunft“ – Sportvereine und Kommunen setzen auf Geschlechtergerechtigkeit (2013)
- Broschüre „Für Respekt und Wertschätzung – Gegen sexualisierte Gewalt im Erwachsenensport!“ (2013)
- Broschüre „DOSB I Mentoring-Projekt – Mit dem gemischten Doppel an die Spitze!“ Abschlussbericht (2013)

- Informations- und Aktionsflyer „Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns!“
- Informations- und Aktionsflyer in leichter Sprache „Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns!“
- Flyer für den Vereinswettbewerb „Starke Netze gegen Gewalt“
- Flyer für FrauenSportwochen 2014
- Flyer für DOSB-Gleichstellungspreise

- Infodienst „Gleichstellung im Sport“
- Regelmäßige Berichterstattung in der DOSB-Presse
- Regelmäßige Aktualisierung der Homepage
- Interviews für verschiedene Magazine, Organisationen und Fernseh- und Radioanstalten

Die Materialien sind abrufbar unter: www.dosb.de/de/gleichstellung-im-sport/service/downloads/publikationen

DOSB

28 MIO.

Mitgliedschaften

davon **10 MIO.**

Kinder und junge Menschen in ca.

91.000 Turn- und Sportvereinen

mit

8,75 MIO.

ehrenamtlich Engagierten

ANLAGEN

Führungsgremien des DOSB

Präsidium

Alfons Hörmann, *Präsident*
Dr. Thomas Bach, *Deutsches IOC-Mitglied*
Claudia Bokel, *Deutsches IOC-Mitglied*
Christian Breuer, *Vertreter der Athletinnen und Athleten*
Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper, *Vizepräsidentin Bildung und Olympische Erziehung*
Hans-Peter Krämer, *Vizepräsident Wirtschaft und Finanzen*
Ilse Ridder-Melchers, *Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung*
Walter Schneeloch, *Vizepräsident Breitensport/Sportentwicklung*
Dr. Christa Thiel, *Vizepräsidentin Leistungssport*
Dr. Michael Vesper, *Generaldirektor*
Ingo-Rolf Weiss, *Vorsitzender der Deutschen Sportjugend*

Präsidialausschuss Leistungssport

Dr. Christa Thiel, *Vorsitzende*
Lutz Arndt, *Vertreter Landessportbünde*
Dirk Eisenberg, *Vertreter Spitzenverbände*
Gunter H. Fahrion, *Vertreter Spitzenverbände*
Peter Frese, *Vertreter Spitzenverbände*
Marcel Goelden, *Beirat der Aktiven*
Thomas Konietzko, *Vertreter Spitzenverbände*
Bernd Lange
Sabine Reuß, *Vertreterin Spitzenverbände*

Geschäftsführung:
Bernhard Schwank, *Direktor Leistungssport*

Präsidialausschuss Breitensport/Sportentwicklung

Walter Schneeloch, *Vorsitzender*
Prof. Dr. Walter Brehm, *Vertreter Spitzenverbände*
Prof. Dr. Franz Brümmer, *Vertreter Spitzenverbände*
Margit Budde, *Vertreterin Spitzenverbände*
Gisela Hinnemann, *Vertreterin Spitzenverbände*
Heinz Janalik, *Vertreter Landessportbünde*
Dieter Krieger, *Vertreter Landessportbünde*
Dr. Barbara Oettinger, *Vertreterin der Sportverbände mit besonderen Aufgaben*
Dr. Petra Tzschoppe, *Vertreterin Landessportbünde*

Geschäftsführung:
Dr. Karin Fehres, *Direktorin Sportentwicklung*

Persönliche Mitglieder

Katrin Boron
Kirsten Bruhn
Andreas Dittmer
Britta Heidemann
Prof. Dr. Horst Köhler
André Lange
Thomas Lurz
Rosi Mittermaier-Neureuther
Steffi Nerius
Birgit Prinz
Prof. Dr. Martin Roth
Henrik Stehlik
Dr. Klaus Steinbach
Jürgen Thumann
Kati Wilhelm

Preisträgerinnen des DOSB Gleichstellungspreises und des Gleichstellungsnachwuchspreises von 2008 – 2013

2008 Marlis Gebbing *(Deutscher Karate-Verband)*; Annika Breuer *(Brandenburgische Sportjugend, Nachwuchspreis)*
2009 Astrid Markmann *(DJK-Sportverband)*; Cornelia Wolfertz *(Sportjugend Nordrhein-Westfalen, Nachwuchspreis)*
2010 Larissa Markus *(LSB Brandenburg)*; Ece Bas *(Sportjugend Rheinland-Pfalz, Nachwuchspreis)*
2011 Heida Benecke *(Deutscher Ruderverband)*; Bärbel Fischer *(LSV Baden-Württemberg, Nachwuchspreis)*
2012 Ingelore Rosenkötter *(LSB Bremen)*; Lisa Monnerjahn *(DJK-Sportverband, Nachwuchspreis)*; ESV Lok Erfurt *(Sonderpreis Kategorie Sportverein)*
2013 Angelika Büter *(KSB Emsland)*; Markus Reiter *(Stadt Frankfurt)*

2013 wurde kein Nachwuchspreis vergeben.

8. DOSB-MITGLIEDERVERSAMMLUNG AM 8. DEZEMBER 2012 IN STUTTGART „CHANCENGLEICHHEIT IM SPORT DURCHSETZEN!“ (ANTRAG DES PRÄSIDIUMS ZUM BESCHLUSS DER 7. FRAUEN-VOLLVERSAMMLUNG)

Die Mitgliederversammlung beschließt den folgenden Antrag des Präsidiums zum Beschluss der 7. Frauen-Vollversammlung: Chancengleichheit im Sport durchsetzen!“

Die Mitgliederversammlung nimmt den Beschluss der Frauen-Vollversammlung 2012 „Gleichberechtigte Teilhabe an Führungspositionen sichern als ein Bestandteil von Chancengleichheit und Vielfalt im Sport“ zur Kenntnis. Sie unterstützt das darin formulierte Anliegen, dass der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen weitere konkrete Anstrengungen unternehmen, um den Anteil von Frauen in den (Führungs-) Gremien und Funktionen deutlich zu erhöhen. Der Maßstab hierfür soll zunächst der jeweilige Anteil weiblicher Mitglieder in der Organisation sein. Um dieses Ziel zu erreichen, sind unterstützende Maßnahmen wie Mentoring, Führungstalente-Camps und Organisationsberatungen zu verstärken.

Die Mitgliederversammlung ruft die Mitgliedsorganisationen auf, in ihren Gremien über die in dem Beschluss der Frauen-Vollversammlung vorgeschlagenen Maßnahmen und Initiativen zu beraten und konkrete Schritte zu prüfen und umzusetzen. Das Präsidium des DOSB fördert und begleitet diesen Beratungsprozess, fasst seine Ergebnisse zusammen, legt sie der Mitgliederversammlung 2014 vor und regt gegebenenfalls weitere Maßnahmen an.

I Begründung

Der DOSB hat in seiner Satzung festgelegt, „die tatsächliche Durchsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern“ zu fördern und „bei allen Maßnahmen und auf allen Ebenen die Strategie des Gender Mainstreamings anzuwenden, um Chancengleichheit im Sport zu sichern“. Allerdings ist festzustellen, dass trotz aller bisherigen Bemühungen und Beschlüsse der Anteil weiblicher Mitglieder in (Führungs-) Gremien und Funktionen in den Mitgliedsorganisationen überwiegend noch nicht in zufriedenstellender Weise erhöht wurde. Dies belegt auch der diesjährige Bericht zum Stand der Gleichstellung wieder. Der Frauenanteil in den Präsidien der LSB, Spitzenverbände und Verbände mit besonderen Aufgaben stagniert und liegt im Durchschnitt zwischen 15 und 19 Prozent.

Die Frauen-Vollversammlung schlägt daher ein Bündel von Maßnahmen vor, die zum einen auf eine Änderung der Organisationsstrukturen sowie -kulturen abzielen und zum anderen die Entwicklung der Führungspotentiale von Frauen unterstützen. Ziel ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, mit denen insbesondere (aber nicht nur) Frauen stärker animiert werden können, ein ehrenamtliches Führungsamt zu übernehmen – eine Herausforderung, die auch für Sportverbände und -vereine zunehmend an Bedeutung gewinnt, wenn es darum geht, Nachwuchskräfte für Ehrenämter im Sport zu gewinnen.

Daher soll der Antrag der Frauen-Vollversammlung in den Mitgliedsorganisationen beraten und dieser Beratungsprozess vom DOSB-Präsidium begleitet werden. Die Ergebnisse sollen der Mitgliederversammlung 2014 vorgelegt werden.

Beschluss der 7. Frauen-Vollversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes

Betrifft: Gleichberechtigte Teilhabe an Führungspositionen sichern als ein Bestandteil von Chancengleichheit und Vielfalt im Sport

Beschluss

Die Delegierten der Frauen-Vollversammlung 2012 erwarten vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und seinen Mitgliedsorganisationen, Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt im Sport in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen mit verbindlichen Maßnahmen eigenverantwortlich umzusetzen und dazu:

Für den Umgang mit Vielfalt und Chancengleichheit im Sport zu sensibilisieren und zu qualifizieren und z. B.

- Mitarbeitende und Führungskräfte in den Strategien des Gender Mainstreamings und Diversity-Managements zu sensibilisieren und zu qualifizieren und insbesondere bei Führungskräften das Bewusstsein für eine gemeinsame Verantwortung von Frauen und Männern für diese Aufgabenfelder zu fördern und zu fordern,
- Kommunikations- und Marketingstrategien zu entwickeln, die geeignet sind, die Perspektiven und Interessen der verschiedenen sozialen Gruppen stärker mit einzubeziehen,
- mit regelmäßigen Wettbewerben und Ehrungen gelungene Beispiele für die Integration und Inklusion unterschiedlicher Zielgruppen auszuzeichnen.

Strukturen zur gleichberechtigten Teilhabe zu schaffen und z. B.

- Satzungen und Ordnungen zu prüfen und sich darin gegen jede Form von Diskriminierung und für eine uneingeschränkte Förderung von Vielfalt und gleichberechtigte Teilhabe aller im Sport auszusprechen,
- offene, formalisierte und transparente Rekrutierungsverfahren durchzuführen, wie paritätisch besetzte Wahlfindungskommissionen einzurichten, die den Mitgliederversammlungen jeweils geschlechtergerechte Wahlvorschläge vorlegen,
- an den Verbandsspitzen Führungstandems (Frau und Mann) implementieren,
- die Amtszeit bzw. die Anzahl der Legislaturperioden in Wahlämtern zu begrenzen,
- ein transparentes, modernes und flexibles Management in der Präsidiums- bzw. Vorstandsarbeit (wie Telefon-und Videokonferenzen) auszuüben.

Maßnahmen und Aktivitäten zur Gewinnung und Bindung von Mitgliedern weiterzuentwickeln und erfolgreiche Initiativen für mehr Frauen in ehrenamtlichen Führungspositionen zu ergreifen, fortzuführen, bzw. zu verstärken, wie Mentoring, Führungstalente-Camps und Organisationsberatungen.

In vergleichbarer Weise gezielte Maßnahmen zu ergreifen, um den Anteil von hauptberuflich tätigen Frauen in Führungspositionen signifikant und nachhaltig zu erhöhen.

Die prozentuale Beteiligung von Frauen und Männern in ihren Führungsgremien in den nächsten beiden anstehenden Legislaturperioden mindestens entsprechend ihrer Mitgliederzahlen zu erhöhen, sowie darüber hinaus in allen Gremien eine Vertretung von mindestens je 40 Prozent Frauen und Männer in konkreten Schritten anzustreben und umzusetzen und über die Entwicklung in den Mitgliederversammlungen regelmäßig zu berichten.

Die eigenverantwortlich gesteckten Ziele und entwickelten Maßnahmen in die eigenen Strukturen hineinzutragen und deren Umsetzung kontinuierlich zu überprüfen und darüber zu informieren.

Der DOSB verpflichtet sich insbesondere

- die AG „Gender & Diversity“ im DOSB unter Federführung der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten Frauen und Gleichstellung und der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten (möglichst die/der für Personal verantwortliche/n) fortzuführen,
- einen praxisorientierten Handlungsleitfaden zum Impulspapier „Chancengleichheit und Vielfalt stärken den Sport“ vorzulegen.

Begründung

Auf der Frauen-Vollversammlung 2011 haben die Delegierten das Impulspapier „Chancengleichheit und Vielfalt stärken den Sport“ beschlossen. Zielsetzung des Impulspapieres ist es, die Maßnahmen u.a. der Geschlechter-, Integrations- und Inklusionspolitik zu verbinden und zu stärken. Es gilt die Teilhabe an den Sportangeboten für alle gleichermaßen zu sichern und mit gezielten Maßnahmen die gesamte Gesellschaft anzusprechen und zu erreichen. Von zentraler Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Integration dieser Vielfalt in die Führungsverantwortung im Sport.

Das DOSB-Präsidium und die Verbändegruppen der Landessportbünde, Spitzenverbände und die Verbände mit besonderen Aufgaben haben diesen Beschluss der Frauen-Vollversammlung zustimmend zur Kenntnis genommen und wollen die weitere Umsetzung unterstützen.

Darüber hinaus haben sich DOSB und alle Mitgliedsverbände auf der DOSB-Mitgliederversammlung 2011 noch einmal zu den in der Präambel der DOSB-Satzung genannten Zielen bekannt und sich zu deren Umsetzung verpflichtet. Es heißt dort in Absatz 9: „Der DOSB fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern. Er wirkt mit gezielter Frauenförderung auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin und verpflichtet sich, bei allen Maßnahmen und auf allen Ebenen die Strategie des Gender Mainstreamings anzuwenden, um Chancengleichheit im Sport zu sichern.“ I 3

Der vorliegende Antrag „Gleichberechtigte Teilhabe an Führungspositionen sichern als ein Bestandteil von Chancengleichheit und Vielfalt im Sport“ schließt an diese Beschlüsse an und ist ein weiterer wichtiger Schritt hin zu mehr Vielfalt im Sport.

Die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte haben deutlich gemacht, dass Verbände und Vereine künftig verstärkt Anstrengungen unternehmen müssen, um Frauen gleichberechtigt an Führungspositionen heranzuführen und in Entscheidungspositionen einzubinden. Der Frauenanteil in den Präsidien der LSB, Spitzenverbände und Verbände mit besonderen Aufgaben stagniert und liegt im Durchschnitt zwischen 14 und 18 Prozent Frauen in den Präsidien bleiben, bis auf wenige Ausnahmen, trotz steigendem Mitgliederanteil (im letzten Jahrzehnt ein Plus von 400.000) deutlich unterrepräsentiert.

Kernstück des Antrags sind daher Maßnahmen, die sich im Sport und auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen bewährt haben und von denen sicher ist, dass sie Rahmenbedingungen schaffen können, mit denen insbesondere (aber nicht nur) Frauen stärker animiert werden, ein Führungsamt zu übernehmen. Es sind Maßnahmen, die zum einen auf eine Veränderung der Organisationsstrukturen sowie -kulturen abzielen und die zum anderen die Entwicklung der Führungspotenziale von Frauen zu unterstützen.

Eine maßgeschneiderte Quotenregelung, die auf den Anteil von Frauen und Männern auf Mitgliedsebene abstellt, soll für den DOSB und alle Mitgliedsorganisationen eine verbindliche Richtschnur zur Beteiligung von Frauen und Männern darstellen und Frauen zu Kandidaturen ermuntern. Für die Verbände, die auf Mitgliedsebene einen höheren Anteil von Frauen als Männer aufweisen, wirkt die Zielquote von mindestens je 40 Prozent Frauen und Männer als „Kappungsgrenze“ (Obergrenze). Damit stehen in jedem Fall auch mindestens je vier von zehn Positionen Männern zur Verfügung.

Der DOSB und die Mitgliedsverbände sind aufgefordert, selbständig zu prüfen und zu entscheiden, welche dieser Maßnahmen für ihren Verband geeignet sind, um die eigenverantwortlich gesteckten Ziele zu erreichen.

(Erfurt, 30. September 2012)

Impressum

Titel: 9. Frauen-Vollversammlung · Bericht der Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung · 13. September 2014 in Berlin

Herausgeber: Deutscher Olympischer Sportbund · Geschäftsbereich Sportentwicklung · Ressort Chancengleichheit und Diversity
Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt am Main · T +49 69 6700-0 · F +49 69 674906 · office@dosb.de · www.dosb.de

Redaktion: Natalie Rittgasser, Kirsten Witte-Abe

Bildnachweise: LSB NRW (Andrea Bowinkelmann)/DOSB (Seite 11), DOSB/Eberhard Thonfeld (Seite 13), alle weiteren Fotos: DOSB

Gestaltung/Layout: INKA Medialine, Frankfurt am Main

Produktion: MDD Modulare Informationssysteme AG, Neu-Isenburg · www.mddag.com

1. Auflage: 180 Stück · August 2014

Gedruckt auf 100 % Altpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel